



Wanderer und Mountainbiker

Gleichberechtigt – Am Berg und auch in DAV Panorama muss ich immer wieder feststellen, dass es Wanderern an Toleranz mangelt. In Wanderstiefeln begegnen mir die meisten Menschen freundlich, auf dem MTB sieht es da schon ganz anders aus. Auf Nachfrage wird immer wieder angeführt, dass die MTBler die schönen befestigten Wege zerstören und die anderen Bergbegeisterten rücksichtslos umfahren. Diese Wanderer erwarten aber auf der Hütte ein kühles Weißbier und einen zünftigen Schweinsbraten. Speis, Trank und Gerät wird meistens mit verschiedenen Kfz herangeschafft, diesen macht man natürlich gerne Platz, nicht aber einem mit Muskelkraft angetriebenen Fahrrad. Erfahren Kletterer, Skitourengänger, Schneeschuhwanderer und Schlittensfahrer die gleiche Ablehnung? Ist es wirklich der allgemeine Wunsch, für jede Gruppe eigene Wege, Trails und Pisten in die Natur hinein zu bauen und exklusive Nutzungsrechte auszusprechen? Und ist man wirklich so blind für die Konsequenzen, die die eigenen Bedürfnisse nach sich ziehen, und sieht Fehler immer nur bei den anderen? Gerade am Berg, wo man per Du ist, sich selbstverständlich grüßt, erwarte ich von den Menschen, dass sie tolerant sind!

Jörn Kloßner

Schobergruppe per Ski

DAV Panorama 6/2015, S. 50ff.

Mit Bus und Bahn? – Der Bericht zur Skidurchquerung der Schobergruppe ist sehr nett, er hat nur einen kleinen Makel. Während uns ein Bericht ein paar Seiten vorher über den Klimawandel aufklärt, ist es für den Autor der Skidurchquerung (Vorsitzender von Mountain Wilderness Deutschland) selbstverständlich, mit dem Auto nach Osttirol anzureisen. Auch im Info-Kasten zur Tour befindet sich bei der Anfahrt kein Hinweis zur Postbusverbindung von Kitzbühel nach Kals am Großglockner. Im SAC-Heft „Alpen“ hingegen wird neben der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln bei jedem Tourenvorschlag der CO₂-Ausstoß angegeben, der bei der Anreise mit dem eigenen Auto oder öffentlich anfällt.

Jochen Bernhard

Sexismus am Berg

DAV Panorama 6/2015, S. 71

Respekt – Ja, ich alter Sack lese auch den Knotenpunkt. Weil er die Verbindung von uns Alten zur Zukunft ist. Sexismus am Berg!? Ich gebe zu, ich sehe gerne junge Frauen am Gipfel, auf der Hütte. Aber Frauen, die sich beim Kletterkurs oder auf einer Tour angrabschen lassen? Meine Frau hätte dem Grabscher auf die Finger gehauen, klar ihr „Stopp“ ausgedrückt und, wenn nötig, die Veranstaltung abgebrochen. Zur Leistung von Frauen am Berg: Ich habe über die letzten 20 Jahre so viel über die Leistung der Frauen am Berg gelesen wie von Männern. Wenn der Autor die beschriebenen Situationen so erlebt hat, warum ist er nicht eingeschritten? Ich bin ja schon ein alter Knacker mit meinen 57 Jahren, aber Respekt vor Frauen wurde uns von unseren Müttern ins Herz gelegt. Und ich weiß, dass viele junge Männer genauso Respekt haben.

Matthias Breite

Nepal: Hilfe muss weitergehen

DAV Panorama 5/2015, S. 13 und online

Danke! – Wir wollen uns auf diesem Wege von Herzen bei Ihnen für den Beitrag über die Erdbebenhilfe von Chumba Lama bedanken. Tatsächlich hat letzte Woche jemand auf Grund Ihres Beitrages 5000 Euro gespendet. Damit können wir voraussichtlich einem lokalen Krankenhaus im Tsum-Tal eine komplette Solaranlage sponsern, so dass sie dort dann Strom und warmes Wasser haben werden.

Ute Riedlinger, erdbebenhilfe.wiu-wiu.com

Alpenkonvention und Klimawandel

DAV Panorama 6/2015, S. 6

Zu spät? – Etwas sauer aufgestoßen sind mir die letzten Sätze „Den Klimawandel verhindern? Das geht längst nicht mehr ...“. Dass der Klimawandel stattfindet, ist inzwischen leider Tatsache geworden. Es liegt allerdings durchaus noch in der Hand von uns Menschen, wie stark er ausfallen wird. Eine Erwärmung um zwei Grad Celsius ist sicherlich unangenehm, aber wenn wir uns als Menschen nicht brem-

sen, sind sicherlich die schlimmeren Folgen von einer Erwärmung um vier Grad Celsius wahrscheinlicher. Es würde mich freuen, wenn Sie diese Verantwortung in zukünftigen Artikeln stärker hervorheben, um nicht bei den Lesern den Eindruck zu erwecken, dass ja jetzt eh „alles egal und zu spät“ sei. Alles in allem dennoch: Danke, dass Sie die für Bergsteiger direkt zu spürenden Konsequenzen so deutlich und gut verständlich beschreiben!

Benjamin Sternkopf

Gemeinsam sind wir stark

DAV Panorama 1/2015, S. 50ff.

Tolles Engagement – Der Artikel im Panorama-Magazin hatte das ganze Jahr über gute Resonanz. So haben einige nette und engagierte Mitglieder des Alpenvereins an unseren Reisen teilgenommen und damit die Durchführung unseres Programms mit Blinden und Sehbehinderten ermöglicht. Deshalb noch einmal vielen herzlichen Dank dafür!

Laura Kutter, Tour de Sens

Berichtigungen aus DAV Panorama 6/2015

- > Auf S. 94 haben wir die Höllentalklamm auf 100 Meter verkürzt; sie ist natürlich rund 1000 Meter lang.
- > Auf S. 37 haben wir vom Sandstein der Spitzkoppe in Namibia geschrieben – sie ist aus Granit.
- > Die verunglückten Bergsteiger in der Watzmann-Ostwand (S. 7) sind nicht gestorben, sie haben den Felssturz überlebt.
- > Die Elberfelder Hütte (S. 54) gehört der DAV-Sektion Wuppertal und nicht der Sektion Barmen.
- > Auf S. 57 (Soziale Verantwortung von Outdoor-Firmen) ist beim Vergleich des Stundenlohns in der Bekleidungsindustrie von Bangladesch mit Deutschland beim Kürzen die Formulierung „Kosten für eine Arbeitsstunde, die sämtliche Nebenkosten des Arbeitgebers enthält“ entfallen.

Gesucht/Gefunden

- > Höhenmesser „Thommen“ am Dreiländereck bei Pinswang/Tirol gefunden.
max_zwissler@hotmail.com